



Leitbild und Museumskonzept

Leitbild

1. Das Museum für Regionalgeschichte der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung ist ein Ort des lebenslangen Lernens
2. Historisch und kulturell integrierende Einrichtung für die Dorfschaften der Gemeinde und Region
3. Es hilft, die regionale Geschichte zu verstehen
4. Kernaufgaben sind Sammeln, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln
5. Bibliothek, Archiv und Museum sind Orte der Erinnerung
6. Vom objektzentrierten zum teilnehmerorientierten Museum
7. Besucherorientiertes Ausstellen und Vermitteln
8. Zielgruppenorientierung: Touristen und Einwohner
9. Das kulturelle Erbe unserer Region allen zugänglich machen
10. Modernes, offenes Erscheinungsbild des Museums in der Öffentlichkeit
11. Vernetzung und Kommunikation – real und virtuell
12. Ziel: Qualität in den musealen Kernbereichen „Ausstellen und Vermitteln“ sichern bzw. mit Kreativität und Einfallsreichtum verbessern.



Museumskonzept

Stand 22.11.2014

I. Analyse der Ausgangslage

1. Organisation und Trägerschaft

Träger des Museums für Regionalgeschichte der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung in Pönitz ist der gemeinnützige Verein für Regionalgeschichte der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung e.V.

Seine Mitglieder arbeiten rein ehrenamtlich und unentgeltlich für das Museum.

Die Gemeinde Scharbeutz als politische Instanz ist Mitglied des Vereins. Hierdurch wird von der Gemeinde das kulturpolitische Interesse an der Zielsetzung des Vereins bekundet und unterstützt. Die Arbeit des Vereins erhält dadurch eine langfristige Perspektive, die für die Wahrung der Sammlungsobjekte von entscheidender Bedeutung ist.

2. Aufgaben und Ziele des Museums

Der Verein hat sich die Aufgabe gesetzt, die in der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung vorhandenen geschichtlichen Funde, volkskundlichen Objekte und Denkmäler zu erfassen, zu sammeln, zu pflegen, zu restaurieren und sie der Öffentlichkeit im Museum für Regionalgeschichte zugänglich zu machen.

- Das Museum ist der geschichtliche Kulturträger der Gemeinde Scharbeutz und deren einzelnen Dorfschaften sowie der umliegenden Region.
- Es sammelt, bewahrt, restauriert und stellt die historischen Sammlungen aus und vermittelt Geschichte..
- Es arbeitet mit Schulen, Jugendarbeit, Bildungseinrichtungen, Vereinen und Gruppen zusammen, um die Bildung und das Geschichtsverständnis von Kinder und Jugendlichen und auch Erwachsenen zu fördern, macht aber auch eigene museumspädagogische Angebote.
- Es gibt Einblick in die lokale Geschichte der Region und ist damit Teil des lokalen Tourismuskonzeptes.
- Es fördert den Zusammenhalt und das Zusammenhörigkeitsgefühl der Bewohner der einzelnen Dorfschaften der Gemeinde Scharbeutz und wirkt integrierend.
- Es verstärkt die Bindung der Gemeindeteile an der Küste und im Binnenland, ebenso die von Alteingesessenen und Neubürgern durch die Vermittlung einer gemeinsamen Identität.
- Es sieht sich als Dorfmittelpunkt des ländlichen Zentralortes Pönitz und ist ein aktiver Teil des dörflichen Vereinslebens.
- Es arbeitet mit dem archäologischen Landesamt und Universitäten sowie mit Laienforschern zusammen.
- Der Verein betreut Besuchergruppen des Bauhaus-Bauernhofs Gut Garkau und informiert über den historischen Bau.
- Es entwickelt besucherorientierte neue Ausstellungen.

II. Konzept für das Museum

1. Die Sammlung

a) Sammlungsgeschichte / Gründung

Aus der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Vor- und Frühgeschichte in Scharbeutz durch Kersten Jungk im Jahr 1984 und seiner parallelen Tätigkeit als Dozent an der VHS Scharbeutz und der gleichzeitigen Tätigkeit als Bodendenkmalpfleger ab 1986 für den Altkreis Eutin entwickelte sich die Idee zu einem Museum. Wichtiger Anlass waren gefährdete private Altsammlungen und Schulsammlungen, die auseinander zu fallen drohten.

K. Jungk erhielt auf seine Petition beim Gemeinderat Scharbeutz und auf Fürsprache des Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte Schleswig-Holstein durch Prof. Reichstein im Jahr 1986 einen Sammlungsraum in der Heinz Kiecksee Schule in Haffkrug zugewiesen, um die wichtigen Altfunde hier zu sichern. Da dieser museale Sammlungsraum aber 1987 bereits wieder geräumt werden musste, bot die Gemeinde dann einen Ersatz auf dem Dachboden der Gemeinschaftsschule in Pönitz an.

Trotz dieser zunächst relativ ungünstig erscheinenden Lage und der fehlenden Eignung für eine museale Präsentation entschlossen sich Kersten Jungk, der Dorfvorsteher Walter Steen und der Konrektor i.R. Stephan Lindner den Dachboden zu einer Museumswerkstatt auszubauen. Es standen Sicherung und der Erhalt der Altsammlungen in dem angewiesenen Depot im Vordergrund.

Zu diesem Zweck wurde unter Beteiligung des Gemeinderates und der Verwaltung bei gleichzeitiger Hilfestellung durch den Notar Dierk Krause im Sommer 1988 ein Verein für Heimatgeschichte der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung e.V. gegründet. Man hatte das Ziel den Dachboden auszubauen. Den 7 Gründungsmitgliedern schlossen sich spontan 28 weitere an. Der Verein wurde im Oktober 1988 offiziell in das Vereinsregister eingetragen.

b) Sammlungs Aufbau

Den Sammlungskern bildeten die archäologischen Schulsammlungen der Schule Pönitz und zu Teilen auch von Gronenberg und Sarkwitz. 1988 kam die Sammlung des verstorbenen Rektors Otto Jarcho durch einen Dauerleihgabe-Vertrag hinzu, ebenso Teile der Sammlung Kersten Jungk. Sie beinhalten Fundkomplexe aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum, der Bronze-, Eisen- und Slawenzeit sowie dem Mittelalter.

Durch breit gestreute Spenden aus der Region, von Bauernhöfen oder aus Nachlässen ergab sich ein zweiter Sammelschwerpunkt in Richtung neuzeitliche Volkskunde. Wohnen und altes Handwerk und historische Maschinen aus den Gütern Ostholsteins sind Schwerpunkt-Themen.

Ein weiterer Fokus lag auf historischem Bildmaterial aus den Dörfern der Region und deren Familiengeschichte sowie historischen Büchern zur Geschichte von Schleswig-Holstein. Hieraus entstand 1995 eine historische Bibliothek unter der Leitung von Kurt Rothe, die seit 2004 vom Ehepaar Regina und Wolfram Kummer im Obergeschoss des Regionalmuseums Lindenstr. 23 weitergeführt wird.

Aus der Tätigkeit der archäologischen Tauchgruppe unter der Leitung von Kersten Jungk sind weitere Sammelschwerpunkte entstanden wie die slawischen Unterwasserfunde aus den umliegenden Seen und die mesolithischen Unterwasserfunde aus dem Vorhafen von Neustadt.

Die rasch gewachsenen Sammlungen erforderten im Jahr 2000 neue Räumlichkeiten.

Durch eine zweckgebundene Erbschaft hatte man die Geldmittel zum Kauf der alten Schlachtere Stumpf im Ort Pönitz im selben Jahr. Deren Ausbau zum Museum erforderte

eine Bauzeit von 6 Jahren. Wegen knapper finanzieller Mittel erfolgte der Aus-/ Umbau überwiegend in Eigenarbeit. Nach dem Tode des bisherigen Besitzers Hermann Stumpf im Jahr 2008 wurde auch der Wohnbereich des Hauses übernommen und 2010 war der Ausbau fertig.

Insgesamt wurden so insgesamt rund 280 m² Ausstellungsfläche geschaffen plus einen Vortragsraum für bis zu 70 Personen und Räume für die historische Bibliothek, das Archiv und Lager- und Depotflächen.

Es wurden bisher "Puppen", „Die 50er Jahre“, „Historisches Spielzeug“, „Die Geschichte der lokalen Seebäder“, „Mittelalter-Archäologie“ und „ Die Notzeiten nach Kriegsende in unseren Dörfern“, „Notgeld“ sowie altes Handwerk und Wohnen in Ausstellungen thematisiert.

c) Objektbestand: Menge, Erhaltungszustand

Eine zahlenmäßige Gesamtübersicht über die gesammelten Objekte gibt es noch nicht.

Eine ständige Aufgabe bleibt das Restaurieren und Konservieren von Sammlungsobjekten. Der Erhaltungszustand der Stücke ist sehr unterschiedlich.

d) Stand der Inventarisierung

Es liegen Inventarisierungen über folgende Teilbereiche vor:

- Archäologische Funde
- Radios
- Fotografische Geräte
- Schreibmaschinen
- 50er-Jahre-Sammlung
- Historische Bibliothek
- Textilsammlung
- Historische Photographien

Alle weiteren Teilbereiche wurden fotografisch oder mit dem Camcorder registriert.

Diverse Sammlungsgebiete sind nicht oder nur teilweise zahlenmäßig erfasst und inventarisiert: (u. a.)

- Zinnfigurensammlung
- Handwerke (Schusterwerkstatt, Stellmacherwerkstatt, Fischerei, Schneiderwerkstatt)
- Textil- und Handarbeiten (teilweise)
- Spielzeugsammlung (teilweise)
- Küche
- Kaufmannsladen
- Schleswig-Holsteinische Notgeldsammlung
- „Gute Stube“ aus der Gründerzeit
- Bäderarchitektur/Entwicklung des Bädertourismus

Ein Teil der Ausstellungsstücke ist mit Karteikarten erfasst. Seit einigen Jahren wurde ein Formblatt verwandt und es wurden einzelne Ausstellungsbereiche systematisch erfasst, beschrieben und fotografiert.

Seit Januar 2012 wird das Inventarisierung-Programm Docbase der DigiCULT-Genossenschaft benutzt und die Objekte einzelner Sammlungsgebiete werden nach und nach systematisch digital erfasst, nach einem einheitlichen Museumsvokabular systematisch beschrieben, fotografiert und dokumentiert.

An der digitalen Erfassung und Inventarisierung wird kontinuierlich weitergearbeitet. Durch die Mitgliedschaft im DigiCULT-Verband geschieht dies mit einer international verwendeten Software mit einem gemeinsamen technologischen Konzept für die digitale Er-

fassung und Verbreitung von Museums- und Sammlungsbeständen und eröffnet so die Möglichkeit, ausgewählte Objekte virtuell einem breiten Nutzerkreis aus Wissenschaft, Bildung und Öffentlichkeit in Online-Datenbanken durch Online-Publikation der Objektdaten und -bilder im Museumsportal Nord sowie in übergeordneten Kultur- und Wissensportalen verfügbar machen zu können.

Da die Erfassung wie die gesamte Museumsarbeit ehrenamtlich geschieht, wird diese Arbeit jedoch noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Parallel dazu erfolgt die weitere Kennzeichnung der Exponate.

e) Sammelkonzept

Gesammelt wird alles, was die Geschichte der Region dokumentiert und nachvollziehbar macht:

1. Historische Bibliothek

- Bücher zur Geschichte von Schleswig-Holstein
- Fotos und Postkarten der Dorfschaften der Region
- Karten und Messtischblätter aus der Region
- Gemälde und Zeichnungen von Motiven aus der Region / von Künstlern aus der Region
- Nachlässe von heimatkundlichen Forschern
- Private Aufzeichnungen, Dokumente und Fotos
- Zeitungen, Dokumente und Familienchroniken
- Film- und Tonbandaufzeichnungen
- Daten zur lokalen Wirtschaftsgeschichte und Dorfentwicklung
- Chroniken der Orte der Region

2. Vor- und frühgeschichtliche Funde / Unterwasserarchäologie

- Endpaläolithikum
- Mesolithikum
- Neolithikum
- Bronzezeit
- Eisenzeit (vorrömisch und nachrömisch)
- Frühmittelalter/Slawenzeit
- Hochmittelalter

3. Funde und Objekte aus vergangenen Epochen

- Neuzeit 17.-20. Jh.
- Entwicklung der Ostseebäder/Bäderarchitektur
- Gründerzeit
- Kriegs- und Nachkriegszeit (2. Weltkrieg)
- 50er Jahre, Wiederaufbau, Wirtschaftsaufschwung

4. Volkskundliche und Kulturgeschichtliche Dinge und Gebrauchsgegenstände

- Kleidung und Textilien
- Handarbeiten
- Spielzeug
 - Puppen und Zubehör
 - Puppenstuben
 - Bausteine/Klötze
 - Bausätze
 - Stofftiere
 - Kinderbücher
 - Zinnfiguren

- Eisenbahnen
- Radios / Kommunikationsmittel
- Fotografische Geräte
- Gerätschaften, Werkzeuge und Maschinen
 - Fischerei
 - Schusterwerkstatt
 - Stellmacherei
 - Schneiderei
 - Küche und Haushalt
 - Porzellan, Geschirr, Gläser, Besteck, Töpfe , Kannen,
 - Waschmaschinen
 - Haushaltsgeräte
 - Handarbeiten
 - Schreinerei
 - Weberei
 - Flachsverarbeitung
 - Wollverarbeitung
 - Mahlsteine
 - Werkzeugmaschinen, Transmissionsanlage
 - Rechenmaschinen
 - Lazarett
- Musikinstrumente
- Möbel, Truhen, Koffer
- Uhren
- Brillen
- Schule/Klassenzimmer
- Notgeld
- Kaufmannsladen
- Waagen

5. Geologie - Geologische Funde

- Silur
- Kreidezeit
- Holozän (Schwerpunkt)
- Schausammlung zur Erdgeschichte
- Mineralien
- Fossilien

Das Bewahren und Sichern von Zeugnissen der Geschichte und des Lebens in der Region um Scharbeutz/im südlichen Ostholstein sollte grundsätzlich keinen Bereich ausschließen, doch sollte innerhalb dieser Bereiche auf eine exemplarische, aussagefähige Auswahl hin gesammelt werden.

Gern werden auch ausgewählte Dinge von Bürgern angenommen, entweder als Schenkung oder als Dauerleihgaben. Darüber wird ein Protokoll gefertigt und neue Objekte in einem Eingangsbuch registriert und mit einer Eingangsnummer versehen. Aufgenommen werden Objekte, welche die bestehenden Sammlungsschwerpunkte sinnvoll ergänzen.

f) Sicherheitskonzept

Die Umsetzung eines adäquaten sammlungsbezogenen Sicherheitskonzeptes ist naturgemäß in einem Museum schwierig. Neben einem materiellen Wert, für den der Verein eine Versicherung abgeschlossen hat, besitzt ein Großteil der Exponate einen kulturellen oder geschichtlichen Wert, der mit Geld weder auszugleichen noch zu ersetzen ist.

Da die Ausstellungen den Besuchern weiterhin zugänglich gemacht werden sollen, gilt es, sie bestmöglich vor Diebstahl, Brand oder Beschädigungen zu schützen. Ein Teil der Ausstellungsräume wird deshalb während der Öffnungszeiten videoüberwacht, ansonsten werden personelle Schutzmaßnahmen ergriffen.

Alle Außentüren sind mit Sicherheitsschlössern gesichert.

Es sind überall in den Gebäuden Rauchmelder installiert.

Im Dachgeschoss des Gebäudes führt aus dem Versammlungsraum eine Tür mit einem Panikschloss ins Freie zu einer Außentreppe.

2. Raumsituation

Das Museum umfasst 2 Gebäude.

- a) **Das Hauptgebäude** gehört dem Verein für Regionalgeschichte und steht in der Lindenstraße 23, im Zentrum der Ortschaft Pönitz in der Gemeinde Scharbeutz im Kreis Ostholstein. Es wurde Ende des 19. Jahrhunderts errichtet als Schlachtereie und Wohnhaus. Der Umbau der Schlachtereie zum Museum erfolgte 2000 bis 2006, der Wohnbereich wurde 2010 umgebaut und dem Museum angegliedert.

Das Gebäude hat insgesamt rund 500 m² Nutzfläche.

Es umfasst im **Erdgeschoss** 280 m² Ausstellungsfläche/Verkehrsflächen und 22 m² Nutzfläche (Küche, Toiletten).

Das **Dachgeschoss** hat gesamt rund 200 m² Nutzfläche, davon 175 m² öffentliche Nutzfläche (Vortragssaal, Bibliothek, Archiv, Büros) und 25 m² Depots.

Ca. 40 m² unausgebauter Dachboden steht noch als Ausbaureserve zur Verfügung.

Aus dem Versammlungsraum führt ein Notausgang direkt ins Freie.

Im Keller befinden sich Abstellräume und eine Werkstatt.

Zwei Gaszentralheizungen beheizen das Gebäude.

Die Fenster im alten Wohnbereich sind alte Holz-Doppelfenster, im Bereich der ehemaligen Schlachtereie neue Kunststofffenster mit Isolierverglasung eingebaut.

Das Erdgeschoss ist barrierefrei zugänglich. Die Bereiche im Dachgeschoss sind nur über relativ steile Treppen zu erreichen.

Zum Gebäude gehören ein großer Garten mit Rasenflächen, der auch einen Erweiterungsbau zulassen würde und ein großer Hof mit Garagen und Abstellräumen.

- b) **Die Museumswerkstatt** befindet sich auf dem unbeheizten Dachboden der Gemeinschaftsschule Pönitz im Wiesenweg mit Zugang über den Schulhof.

Das Gebäude gehört dem Schulträger, der Gemeinde Scharbeutz.

Die Werkstatt umfasst ca. 390 m² Nutzfläche + ca. 50 m² Depot/Arbeitsräume + diverse Abseiten.

Durch die Lage im Dachgeschoss des Schulgebäudes (3. Etage, ohne Fahrstuhl), ist der Zugang nicht für Gehbehinderte geeignet.

Es können die Schul-Toiletten im Erdgeschoss genutzt werden.

Da unterm Dach kein 2. Fluchtweg existiert, kann die Werkstatt jedoch nicht als öffentliche Ausstellungsfläche genutzt werden.

3. Präsentation / Dauerausstellung

a) Museum

Im Hauptgebäude findet man einen groben Überblick über die Entwicklung und die Geschichte der Region und zeitweise Sonderausstellungen.

Slawenzeit, Mittelalter, Industrialisierung, Entwicklung der Seebäder Haffkrug und Scharbeutz, Gründerzeit und Kriegs- und Nachkriegszeit werden in verschiedenen Räumen im Erdgeschoss dargestellt. Zum einen in Vitrinen und hinter Glas, zum anderen aber auch zum Anfassen, also begreifbar, wie z.B. der Kaufmannsladen und die großen Werkzeugmaschinen.

Im Dachgeschoss befinden sich das Archiv (u.a. mit zahlreichen Zeitungsjahrgängen) und die Bibliothek. Auch ein Büro, ein Besprechungsraum, ein Depot und ein großer Versammlungs-/Vortragsraum für ca. 40-70 Personen mit Multimediaausstattung sind im Dachgeschoss untergebracht.

Ein „Kino“ mit bis zu 10 Plätzen bietet mit Beamer, Lautsprechern und Leinwand die Möglichkeiten, Dia-Shows oder Filme zu zeigen. Es werden in verschiedenen Bereichen Bildschirme eingesetzt, um Fotodokumentationen zu zeigen.

b) Museumswerkstatt

In der Museumswerkstatt sind einzelne Themenbereiche in detaillierten Unterteilungen dargestellt. Von der Geologie über die Früh- und Vorgeschichte bis zur Neuzeit mit einer umfangreichen Puppen- und Spielzeugsammlung, Kleidung, Textilien und Handarbeiten, Kücheneinrichtung und Küchenutensilien, Schuster- und Stellmacherwerkstatt, Schulstube, Radios und Fotografische Geräte, Zinnfiguren - es gibt dort zahlreiche Abteile, die unterschiedlichste Bereiche zeigen.

Eine Bilderreihe und der Museumsplan mit den Grundrissen und Aufteilungen im Anhang geben einen Eindruck der Räumlichkeiten.

4. Besucherservice und Öffentlichkeitsarbeit

Das Museum für Regionalgeschichte ist immer dienstags von 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Im Sommerhalbjahr auch am Sonntag von 14:00 - 16:00 Uhr. Auf Wunsch werden die Besucher auch geführt.

Außerhalb dieser Zeiten können Besuche und Führungen für Gruppen vereinbart werden. Von knapp 1000 Besuchern im Jahr 2011 wurden die Besucherzahlen in 2013 auf über 1800 fast verdoppelt.

Es wird kein Eintrittsgeld erhoben, nur Gruppenführungen und Vorträge kosten einen kleinen Beitrag. In der Eingangshalle steht eine Spendenbox, auf die hingewiesen wird.

Am Eingang liegt ein Besucherbuch aus, in das die Besucher gebeten werden, sich einzutragen und damit werden die Besucher gezählt.

Es werden zielgruppenorientierte Veranstaltungen (Kindertag, Klassenführungen, Führungen für Altenheime und Behinderte, ...), regelmäßige monatliche Treffen der Handarbeitsgruppe „Häkelbüdelklub im Museum“ mit Teilnehmern auch aus der weiteren Umgebung von Ratzeburg bis Preetz (in Kooperation mit dem Pönitzer Hausfrauen Bund), Workshops,

Vorträge zur Geschichte der Region und ihrer Ortschaften (auch bei Vereinen und Volkshochschulen der näheren Umgebung), Führungen durch das Gut Garkau, Musik/Konzerte, auch schon mal ein Kindergeburtstag durchgeführt, um besonders auch die Bevölkerung der näheren Umgebung anzusprechen.

Die diensthabenden Vereinsmitglieder tragen Namensschilder.

Barrierearmer Zugang zu den Ausstellungen für Menschen mit Behinderung ist weitgehend möglich, für Gehbehinderte sind allerdings die Bibliothek, das Archiv und der Vortragsaal nicht zu erreichen. Für blinde Besucher wurden schon spezielle Führungen durchgeführt.

Das Museum ist als zentraler Treffpunkt in der Ortschaft Pönitz auch Ort für Versammlungen anderer Vereine und des Kuratoriums für das Dorf Pönitz, in dem auch der Verein für Regionalgeschichte aktiv mitarbeitet.

Das Kuratorium organisiert jährlich im Januar einen „Winterpunsch“, die Maifeier und das Dorffest rund um das Museum, der Maibaum bzw. Adventskranz steht auf dem Vorplatz des Museums und das Museum gehört zum Leben des Ortes und der Gemeinde dazu. Die Kirchengemeinde Gleschendorf feiert zu besonderen Anlässen „Gottesdienste vor Ort“ im Museum.

Der Verein für Regionalgeschichte hat eine Webseite (museum-scharbeutz.de), ist auf facebook (Museum Scharbeutz) und in den sozialen Netzwerken aktiv, ist auf zahlreichen Plattformen im Internet vernetzt und war auch im deutsch-dänischen Projekt Kultur-Link-Fehmarnbeltregion angemeldet.

Durch die Mitgliedschaft im Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg e.V. und in der Genossenschaft digiCULT-Verbund eG besteht eine enge Vernetzung mit zahlreichen anderen Museen und Kulturschaffenden. Vorstandsmitglieder nehmen an Veranstaltungen und Treffen des Museumsverbandes, der digiCULT-Verbund eG und des Vereins für Museumspädagogik wie auch an Konferenzen zu kultureller Bildung in Schleswig-Holstein teil.

Es gibt einen Museumflyer, der in der ganzen Region ausgelegt wird, z. B. in Hotels, Gaststätten, Touristbüros, Arztpraxen und der in unregelmäßigen Abständen (zuletzt 2012) aktualisiert wird. Als zweiten Flyer gibt es einen Museumsplan, der den Besuchern ausgehändigt wird und der die Grundrisse der Räumlichkeiten des Museums und der Museumswerkstatt darstellt. Eine Corporate Identity (grauer Hintergrund, Titel mit quadratischen Bildern, Schrift Frutiger Linotype für Drucksachen) und ein Logo wurden entwickelt.

Öffnungszeiten, Termine und Veranstaltungen sind regelmäßig in der örtlichen Presse wie auch im Internet zu finden. Oftmals bringen die Medien auch Berichte über Veranstaltungen im Museum, entweder durch eigene Redakteure oder als Pressemitteilung des Vereins.

Es wird der Strandbereich besonders beworben, damit auch Touristen den Weg nach Pönitz finden.

Die Entwicklung der Besucherresonanz ist zwar erfreulich, jedoch noch nicht zufriedenstellend, wobei die sehr eingeschränkten Öffnungszeiten ein entscheidender Faktor sind.

Vereinsmitglieder haben Chroniken erstellt (z.B. Kirchdorf Gleschendorf, 2010), Bücher und Artikel publiziert und es werden in den Blättern zur Heimatkunde Artikel veröffentlicht.

5. Der laufende Betrieb des Museums

Die Betriebskosten und Kosten für die Unterhaltung und Erweiterung des Museums werden durch den Trägerverein aufgebracht:

- durch Mitgliedsbeiträge
- durch Spenden
- durch Vorträge und Veranstaltungen

- durch Eigenleistung

und durch Zuschüsse der Gemeinde Scharbeutz .

Für einzelne Projekte werden Fördergelder beantragt (EU-Förderung durch die Aktiv-Region Innere Lübecker Bucht 2011 für Marketingprojekt)

Marketing und Werbung erfolgen in enger Verbindung zur Gemeinde Scharbeutz, dem Museumsverband Schleswig-Holstein, im Internet und mit/in der örtlichen Presse.

Die Finanzmittel decken knapp die laufenden Kosten. Für Renovierungen, Investitionen und neue Ausstellungen ist z.Z. kein Geld vorhanden.

Die aktiven Vereinsmitglieder treffen sich ehrenamtlich immer dienstags zu den Öffnungszeiten und arbeiten dort, von Gartenpflege über Reparaturen, Ausstellungsumbauten, bis hin zur Inventarisierung und es werden dann auch die Besucher betreut und geführt. Sonntagsdienste im Sommerhalbjahr, Sonderveranstaltungen und vereinbarte Führungen führen einzelne Mitglieder durch.

6. Personen

Die derzeit wichtigste Person im Museum ist der Vorsitzende des Vereins für Regionalgeschichte, der Dr. Kersten Jungk. Im Vorstehenden werden seine Aktivitäten ausführlich beschrieben.

Der Vorstand des Vereins für Regionalgeschichte leitet das Museum zusammen mit einigen aktiven Mitgliedern, die jeweils für spezielle Bereiche Kompetenzen haben, rein ehrenamtlich.

Zur Mitarbeit sind unterschiedliche Kompetenzen erforderlich. dafür braucht man qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es werden die Ausstellungsbereiche mit Unterstützung von Fachleuten erweitert, dazu werden u. a. Verbindungen zum Landesmuseum in Gottorf, zu den Museen in Lübeck, zum Museumsverband SH gepflegt.

Im handwerklichen und organisatorischen Bereich unterstützen zahlreiche Mitglieder mit unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten die Arbeit mit unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, wobei die Altersstruktur relativ hoch ist und es wünschenswert wäre, mehr jüngere Menschen dabei zu haben, die sich aktiv einbringen.

Museumspädagogische Aktionen und Führungen werden von einzelnen Mitgliedern bei Bedarf angeboten.

7. Aufgaben, Ziele und Visionen

- In naher Zukunft bedarf das Dach des Museums einer umfassenden Sanierung und muss zeitgemäß gedämmt werden.
- Der Innenhof muss gepflastert und drainiert werden. Pflastersteine dazu sind bereits vorhanden, jedoch fehlt im Verein die Manpower, dies in Eigenregie durchführen zu können.
- Die Erklärungen und Beschriftung der Exponate, Vitrinen und Grafiken muss erneuert und vereinheitlicht werden.
- Die Besucherzahlen sollten gesteigert werden. Hierzu sind Veranstaltungen, Sonderausstellungen, weitere Werbemaßnahmen und weiterhin aktive Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen erforderlich und die Erweiterung der Öffnungszeiten wäre ein ganz entscheidender Faktor. Dies ist aber mit der derzeitigen ehrenamtlichen Personaldecke nicht zu realisieren.

- Ein Museum bzw. eine Ausstellung kann sich erst dann als barrierefrei betrachten, wenn nicht nur der räumliche Zugang von Menschen mit Behinderung sondern auch der Informationszugang für beispielsweise gehörlose, blinde, sehbeeinträchtigte und lernbeeinträchtigte Menschen uneingeschränkt möglich ist, dies ist weiterhin eine große Aufgabe für die Zukunft.
- Das Museum braucht Sicherheit für seine Ausstellungsflächen. Durch den fehlenden Notausgang der Museumswerkstatt ist diese nicht als öffentliche Ausstellung zu nutzen und zu bewerben, also zukünftig nicht mehr wirklich nutzbar. Die Ausstellungsflächen des Museums sind auf 280 m² beschränkt und werden der Gesamtsammlung nicht gerecht. Deshalb ist ein Anbau an das Museumsgebäude dringend notwendig, der auch einen Multifunktionsraum enthalten sollte. Dazu existiert ein Vorentwurf, für den eine Bauvoranfrage auch schon positiv beschieden wurde.
- Es werden für einen Bereich wechselnde Sonderausstellungen geplant, entweder aus dem eigenen Fundus zu verschiedenen Themen oder auch eingekaufte Wanderausstellungen (dann müsste allerdings Eintritt erhoben werden).
- Die Inventarisierung wird das Personal auch die nächsten Jahre beschäftigen.
- Eine Verjüngung und Vergrößerung der Anzahl der aktiven Vereinsmitglieder ist dringend erforderlich.

III. Anhang

- Museumsflyer
- Museumsplan
- Aktuelle Satzung des Vereins
- Aktuelle Vorstandsliste
- Bilderserie
 - Rundgang Museum
 - Rundgang Museumswerkstatt
 - Umbau

Das Leitbild und das Museumskonzept wurden auf der Mitgliederversammlung am 22.11.2014 genehmigt.